

Lübecker Bucht. Monatschrift für das Lübeckische Kultur-, Verkehrs- und Wirtschaftsgebiet. Lübeck: Franz Westphal. — Die drei Hefte des letzten Vierteljahrs erfüllten weiter die Erwartungen, die wir an die von Dr. E. Hinrichs geleitete Zeitschrift von Anfang an geknüpft hatten. Die darin erschienenen Aufsätze umspannen wieder das ganze Kultur- und Wirtschaftsgebiet Lübecks. Und so wird auch unseres Landes Lauenburg wiederholt darin gedacht. Dr. Hinrichs selbst handelt in einem feinen Artikel des Dezemberheftes, im Anschluß an Heinrich Ehls gleichnamiges Buch, von norddeutschen Feldsteinkirchen und bezieht da auch einige unsrer Lauenburgischen Gotteshäuser in den Kreis seiner Betrachtungen. Pastor Hans Claußen erzählt mit Freude von dem Heimatfest von Sandesneben, knüpft aber an seine Schilderung doch wohl allzu pessimistische Betrachtungen über unser Bauertum an. Unser Möllner Dichter Ernst Behrends ist mit einem feinen Gedicht vertreten. Und des schönen Novellenbuches von Otto Garber „Ut de Bilad“ wird mit rühmendem Worte gedacht. Von dem vielen und Bedeutsamen aber, was die Monatschrift sonst an Abhandlungen, Gedichten und Bildern bringt, können wir hier nicht weiter sprechen. Wir können von der „Lübecker Bucht“ nur sagen: Wir freuen uns ihres Daseins und ihres Wirkens und hoffen, daß sich ihr Leserkreis auch in Lauenburg beständig erweitert. G.

75 Jahre Lübeck-Büchener Eisenbahn. Am 15. Oktober 1851 fuhr der erste Eisenbahnzug von Lübeck nach Büchen. Der Tag wurde für ganz Lauenburg bedeutsam; mehr aber noch für Lübeck, da die neue Bahn die Stadt aus der dänischen Umklammerung befreite und den Anschluß Lübecks an das deutsche Eisenbahnnetz ermöglichte. Die Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft hat aus Anlaß dieses Jubiläums eine hübsche kleine Festschrift erscheinen lassen, die die Eisenbahnpolitik Lübecks und besonders die Anfänge und die Entwicklung der Lübeck-Büchener Bahn schildert. Der Schrift sind reichvolle und interessante Bilder beigegeben. Sie ist ein hübscher Beitrag zur Kulturgeschichte unsrer Heimat. G.

Paul Th. Hoffmann, Die Entwicklung des Altonaer Stadttheaters. Altona: Köbner. — Der Altonaer Stadtarchivar Hoffmann hat zum fünfzigjährigen Bestehen des jetzigen Stadttheaters in Altona im Auftrage der dortigen Stadttheater-Aktiengesellschaft ein Buch erscheinen lassen, das er bescheiden eine Festschrift und einen Beitrag zur Geschichte des Altonaer Theaters nennt. Das Werk ist aber vielmehr. Es stellt auf dem Hintergrunde der Kulturentwicklung und im besonderen der Literaturgeschichte des deutschen Nordens die Geschichte des Altonaer Theaterwesens von den ersten interessanten Anfängen der holländischen Kommödianten im 17. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in lückenloser Folge dar. Es ist eine Arbeit von großem Ausmaß und wissenschaftlicher Gründlichkeit. Eine Anzahl von Quellen mußte aufgespürt und erschlossen werden. Unzählige Beziehungen mußten geklärt, zahlreiche Bilder, wie sie jetzt das Werk schmücken, mußten herbeigeschafft werden. Zweifellos steckt viel treue Arbeit in dem Buch. Aber mit das Schönste daran ist, daß es so fesselnd geschrieben ist, daß man an die Mühseligkeit der Studien nicht denkt. Hier ist nicht der Ort, sich eingehend über das Werk zu verbreiten. Hier sei nur jeder, der sich für das Theaterwesen Hamburg-Altonas, auch das der Gegenwart, interessiert, mit Nachdruck auf das bedeutsame Buch Hoffmanns hingewiesen. interessiert, mit Nachdruck auf das bedeutsame Buch Hoffmanns hingewiesen. G.

Scholle und Kraft. Kalender für Landwirtschaft und Gartenbau 1927. — Die J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft gibt alljährlich einen Kalender heraus, der in einigen kleinen Aufsätzen auf die Wichtigkeit künstlicher Düngung hinweist und damit ihren eigenen Zwecken dient, daneben aber sehr gute Artikel und Bilder bringt. So ist es auch mit dem Kalender für 1927. Er ist so hübsch und reich ausgestattet und bringt gerade für die Landwirtschaft soviel Anregendes und Belehrendes, daß wir ihn nur empfehlen können. G.

Aufsätze von Franz Krüger. — Im dritten Bande des Niedersächsischen Jahrbuches veröffentlicht der verdienstvolle Erforscher der Eriheneburg, Herr Architekt Franz Krüger in Lüneburg, die Ergebnisse vorgeschichtlicher Studien, die er als Leiter der prähistorischen Abteilung des Lüneburger Museums gemacht hat. Der eine beschäftigt sich mit den Gräbern von Rehlingen, der andere, umfangreichere, mit der steinzeitlichen Keramik im Museum zu Lüneburg. Da